

wohnheiten reguliert wurde. Richard ENGL (S. 173–206) wendet sich gegen das „teleologische Niedergangsparadigma“ (S. 175) der Forschung und zeigt, dass die Migration von Muslimen in die westsizilischen Bergstädte vor deren endgültiger Vertreibung 1247 keineswegs als interreligiöser Konflikt oder eine von den Staufern betriebene Marginalisierung der Muslime zu begreifen ist, sondern dass diese vielmehr als aktiv Handelnde sozio-ökonomische, aber auch politische Interessen in den neuen Siedlungsgebieten verfolgten und zeitweilig am „mediterranen Mächtenspiel“ (S. 205) beteiligt waren. Kristjan TOOMASPOEG (S. 207–226) untersucht Palermo als „special case in medieval urban history“ (S. 223) und bilanziert u. a., dass sich im Spät-MA zwar ein Wandel von einer multikulturellen zu einer lateinisch-katholisch geprägten Gesellschaft vollzog, diese jedoch durch Immigrationen weiter einen pluralistischen Charakter behielt. Hadrien PENET (S. 227–250) thematisiert die Bedeutung Messinas als regionales und überregionales Drehkreuz für den Mittelmeerhandel: Einerseits ließen sich fremde Händler aus Italien, Spanien und Frankreich in der Stadt nieder, die durch ihre Präsenz auch das Stadtbild veränderten, andererseits unterhielten die Messineser Händler selbst weiträumige Kontakte in den westlichen und östlichen Mittelmeerraum. Fabrizio TITONE (S. 251–276) blickt auf die Diözese Catania im Spät-MA und beleuchtet anhand unterschiedlicher Themen (bischöfliche Visitationen und Rechtsprechung, Mikromigrationen, soziale Mobilität, Heiligenverehrung etc.) die Kommunikationsmechanismen innerhalb und außerhalb der Diözesangrenzen. Elisa VERMIGLIO (S. 277–290) stellt die Bedeutung von ungenutztem Archivmaterial für eine mikrohistorische Wirtschafts-, Handels- und Sozialanalyse der Stadt Messina im 15. Jh. heraus. Mohamed OUERFELLI (S. 291–304) befasst sich schließlich mit dem sizilischen Zuckerhandel, der Entwicklung der Zuckerproduktion im Gebiet um Palermo sowie den nachweisbaren internationalen Handelsnetzwerken. Der Band besticht durch differenzierte, quellennahe und nicht selten die Gewissheiten der bisherigen Forschung in Frage stellende Einzelbeiträge, die sich zudem häufig inhaltlich ergänzen und auf diese Weise verschiedene Perspektiven auf ein und denselben Untersuchungsgegenstand ermöglichen. Verbunden mit der Einleitung der beiden Hg. (S. 9–26), in der diese Vielzahl von Einzelbeobachtungen überzeugend zusammengebunden wird, liefert der Band wertvolle Anregungen für künftige Studien zur Thematik. Lioba Geis

Horst ENZENSBERGER / Vera VON FALKENHAUSEN, *Due monasteri greci in Sicilia: S. Anna a Messina e S. Maria di Bordonaro*, in: *Κήπος ἀειθαλής*. Studi in ricordo di Augusta Acconcia Longo, Bd. 2, a cura di Francesco D’AIUTO / Santo LUCÀ / Andrea LUZZI (Νέα Ῥώμη. Rivista di ricerche bizantinistiche 14, 2017, erschienen 2018) S. 333–377, rekonstruieren soweit möglich anhand der schmalen Überlieferungslage der Geschichte des byzantinischen Frauenklosters S. Anna in der Nähe der Kirche S. Teodoro in Messina und des Männerklosters S. Maria in Bordonaro – einer Gemeinde im heutigen südlichen Stadtbezirk III von Messina – und bieten im Anhang in neun Quellentexten aus der Zeit von April 1141/42 bis Juni 1245 die gesamte bekannte, bisher zum Teil unedierte Klosterüberlieferung, darunter einen Text im griechisch/lateinischen